

Stets der Zeit voraus

HOLLABRUNN, SONNBERG / Manfred Pawlik ist ein Kriegskind, „das wirkt sich ein Leben lang aus“, erzählte der Autor bei der Präsentation seines Buches über Pfarrer Johann Nebenführ. „Ich habe immer Vorbilder in Menschen gesucht, die diesem Gräuel des Krieges widerstanden haben“, führt der Sonnberger weiter aus. Eines dieser Vorbilder ist Nebenführ, den Pawlik selbst noch kennenlernen durfte.



Im Zuge seiner Recherchen über den beliebten Geistlichen – die Sonnberger widmeten ihm sogar einen eigenen Platz (siehe Bericht Seite 24) – stieß Pawlik auf Verwandte von Nebenführ, die ihm jede Menge Manuskripte des Pfarrers überließen. „Ich habe den Verdacht, dass der Pfarrer ganz bewusst seine Skripten verstreut hat, damit sie später ans Tageslicht kommen“, vermutet der Autor. Denn der Pfarrer war seiner Zeit stets voraus, „er wusste, dass es notwendig war, der nationalsozialistischen Diktatur zu widerstehen“, erklärt Pawlik in seinem Buch.

Der Autor stellte aber nicht nur sein neues Werk vor – um zu verdeutlichen, wie umsichtig Nebenführ war, trug Pawlik eine Predigten des Pfarrers vor. In dieser berichtete der Geistliche von seinem Traum, dass die Kirche der Zukunft eine demütige und keine triumphierende sein soll. „Auch die Jugend muss ihren Platz haben und ihr muss ein Recht auf Kritik zugestanden werden – auch wenn diese manchmal über das Ziel hinaus schießt.“

Der Sonnberger Franz Amon ist ein 1949 Jahrgang und erlebte den Pfarrer von Anfang an. „Er war für mich mehr als ein Seelsorger. Auch wenn wir immer per Sie waren, war er dennoch ein Vaterersatz und begleitender Freund meiner Familie“, berichtete Amon, über sein Verhältnis zu Nebenführ, der 2004 verstarb.

Quelle: NÖN

Artikel: /lokales/noe-uebersicht/hollabrunn/kultur/Stets-der-Zeit-voraus;art2559,426155